

Umbau der Innenstadt wird mit vier Millionen Euro gefördert

Der größte Batzen ist für die Neugestaltung des Peter-Plümpe-Platzes bestimmt. Aber auch die Bewässerung am Kapellenplatz wird bezuschusst.

KEVELAER (RP) Ende September 2021 hat die Stadt die nächsten Fördermittel zur Stadtkernerneuerung bei der Bezirksregierung in Düsseldorf beantragt. Die wesentliche Position war der Umbau des Peter-Plümpe-Platzes, für den allein eine Fördersumme von 3.895.000 Euro beantragt worden war. Mit entsprechend großer Spannung warteten die Verantwortlichen im Rathaus auf eine Information aus Düsseldorf. Es war nämlich unklar, ob die Förderung in einer Summe bewilligt oder auf zwei Jahre aufgeteilt wird. Dann hätte sich der Beginn der Bauarbeiten um etwa ein Jahr verschoben.

Jetzt wurde nun endlich das Städtebauförderprogramm 2022 veröffentlicht. Insgesamt stellen der

Bund und die Landesregierung in diesem Jahr für Nordrhein-Westfalen über 336 Millionen Euro zur Verfügung, mit denen 232 Projekte gefördert werden. Kevelaer erhält davon 4.019.000 Euro. Darin sind die beantragten Mittel für den Peter-Plümpe-Platz enthalten und weitere Mittel für den Verfügungsfonds und das Hof- und Fassadenprogramm. Außerdem wurde eine Brauchwasserversorgung der Bäume auf dem Kapellenplatz mit in die Förderung genommen.

Der Umbau des Kapellenplatzes nimmt nämlich mittlerweile recht konkrete Züge an. Der Platz im Herzen der Wallfahrtsstadt ist weitgehend wiederhergestellt. Entlang der Busmannstraße ist an den Ein-



Am Kapellenplatz sind jetzt mehrere Pflanzflächen angelegt worden, um den Platz aufzulockern. FOTO: STADT KEVELAER

fassungen bereits zu erkennen, wo im Herbst Heckensträucher, Bäume und Stauden gepflanzt werden. Auch die aufgearbeiteten Leuchter sind schon in einigen Bereichen aufgestellt worden. Nachträglich war von Seiten der Kirche noch gewünscht worden, Leitungen und Zapfstellen zu legen, damit die Bäume und die neuen Bepflanzungen direkt bewässert werden können. Dazu musste eine Leitung vom Brunnen im Priesterhausgarten über den Stalenusplatz bis zum Kapellenplatz gelegt werden. „Die Kosten dafür wurden nun erfreulicherweise mit in die Förderung genommen, so dass Kirche und Stadt jeweils nur noch 20 Prozent der Kosten tragen müssen“, so Franz He-

ckens von der Stadtplanung.

Nach dem Fund von Mauerresten vor dem Petrus-Canisius-Haus im Frühjahr wurde mit Spannung verfolgt, ob im Bereich des Kapellenplatzes weitere Fundstücke aus der Vergangenheit freigelegt werden. „Alle Grabungen werden von einem archäologischen Gutachter begleitet und tatsächlich tauchen immer wieder kleinere Reste von Mauerwerk auf. Diese hatten bisher aber nicht die Bedeutung des Frühjahrsfundes und führten auch nicht mehr zu Bauunterbrechungen“, so Heckens. Trotz der Bauarbeiten laufe die Pilgersaison weitgehend ungestört weiter. Wie berichtet, konnte ja auch die Familienwallfahrt wieder stattfinden.